

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 5

Artikel: Des Narren Klage : (ein Fastnachtseufzer)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Des Narren Klage.

(Ein Fastnachtseufzer.)

Einst vor Zeiten war die Narrenkappe
 liberal von Groß und Klein bedacht.
 Bittel, Schellgeklirr und Fliegenklappe
 Zierte schmuck die edle Narrentracht.
 Pechgeruch! O weh! Bald war es anders worden:
 „Liberales“ riefen schlaue, feine Horden;
 Denn die Menschen drehen, wie die Zeiten.
 Liberal war bald der Narr allein;
 „Wir sind Tölpel“, sagten die Gescheidten,
 „Lieber Alles“ faden wir jetzt ein!“

Aus den neugeleiteten Weltensphären
 Schreit ein radikales Element.
 „Mag der Narr sich doch zum Teufel scheren!“
 Dürmt es trutziglich und ohne End.
 Und wir gehen! Alles ist ja eingezogen
 Und vor Liebe selbst die Liebe angelogen.
 Radikale Poffenreißer leiern:
 „Zeit ist Geld und Geld ist Zeitgewinn!“
 Auf dem Mistfod muß die Schelle feiern;
 Lebe wohl, altkluger Narrensinn!

Trübe schleich' ich mich in and're Kreise:
 Auf der Welt lebt Laus und Elephant.
 Demokratenschwärme huschten leise
 Jenen aus der absoluten Hand.
 Nun, der Narr mag Demokraten leidlich leiden;
 Doch die Anarchisterei möcht' er vermeiden;
 Denn die Pulverfäschen, Schwefelschnüre
 Geben einen wahren Böckgestank.
 Da hilft weder Chlor, noch Eifenthüre,
 Selbst der Narr weiß dafür keinen Dank.

So versucht' ich's auf den Berg zu fahren
 Mit dem Besenstiel zum Hergentanz;
 Doch der Melkbub faßt' den alten Narren,
 Peitscht ihn wund halb mit dem Rakenhant.
 Ach, es herrscht ein ödes, ewiges Getriebe;
 Aus ist es mit Narrenklugheit, Narrenliebe!
 Auch die Böpfe wollen mich verkennen,
 Treiben mich mit Gabeln aus dem Haus,
 Wollen selbst zum Fasching mich verbrennen:
 Narr, o Narr! Mit deiner Macht ist's aus!

W.